

Bernd F. Meier

Mal raus aus dem Rheinland

*Die 12 schönsten Kurztrips
für das Wochenende*



NIEDERLANDE

Rhein

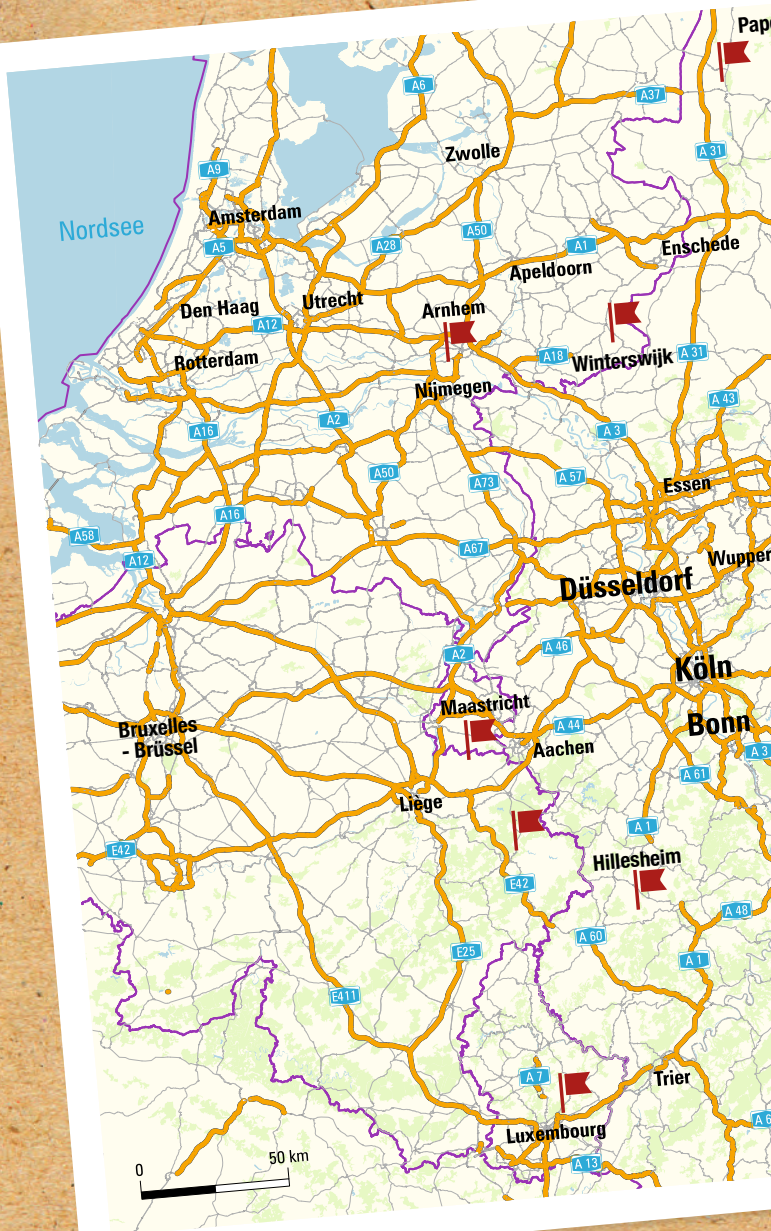
Düsseldorf

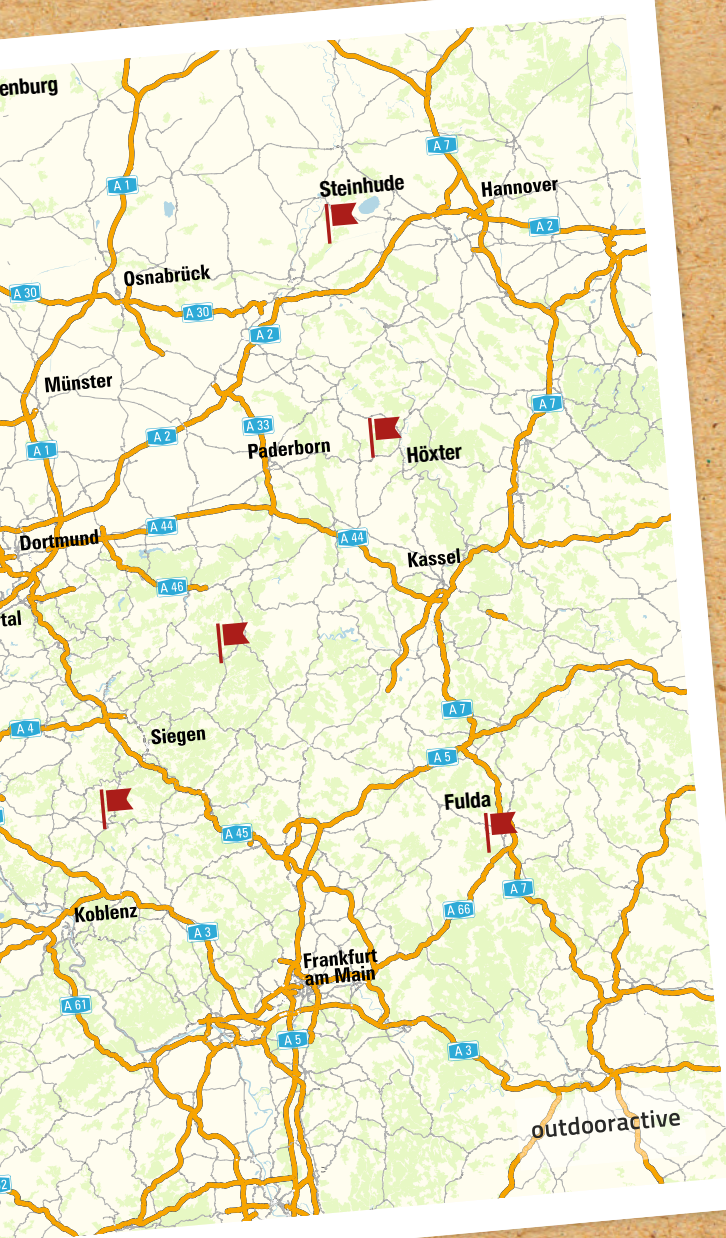
Köln

Bonn

BELGIEN

J.P. BACHEM VERLAG





Bernd F. Meier

Mal raus aus dem Rheinland

*Die 12 schönsten Kurztrips
für das Wochenende*

J.P. BACHEM VERLAG

Impressum

Die Adressen und Angaben im Serviceteil des Buchs wurden vom Autor sorgfältig recherchiert und vom Verlag geprüft. Wir bitten um Verständnis, dass Verlag und Autor keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben übernehmen können. Für Korrekturhinweise sind wir sehr dankbar.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2017

© J.P. Bachem Verlag, Köln 2017

Einbandgestaltung: Cindy Kinze, Köln,
unter Verwendung von Fotolia/tirachard und Fotolia/ug

Layout und Illustrationen: Cindy Kinze, Köln

Lektorat: Frauke Severit, Berlin

Kartengrundlagen: Outdooractive Kartografie

Geoinformationen © Outdooractive, Deutschland: © GeoBasis-DE / BKG 2017

übrige Länder: © OpenStreetMap (ODbL) – Mitwirkende
(www.openstreetmap.org/copyright)

Druck: Grafisches Centrum Cuno, Calbe

Printed in Germany

ISBN 978-3-7616-3167-6 Buchausgabe

ISBN 978-3-7616-3249-9 EPUB

ISBN 978-3-7616-3250-5 PDF

ISBN 978-3-7616-3251-2 MOBI

Aktuelle Programminformationen finden Sie unter
www.bachem.de/verlag

INHALTSVERZEICHNIS

- 6 Vorwort**
- 8 Das Emsland**
Blumen, Schiffe und eine Festung
- 28 Das Steinhuder Meer**
Wo Auswanderer Wellen schlagen
- 48 Corvey, Kassel und das Kulturland Kreis Höxter**
Steinerne Zeugen, rauschende Wasser
- 70 Fulda und die Rhön**
Bonifatius und Barock
- 90 Siegen-Wittgenstein**
Wälder und Wisente, Rubens und drei Quellen
- 110 Der Westerwald**
Hinterm Weltende geht's noch weiter
- 130 Die Vulkaneifel**
Kriminell auf jeden Fall
- 148 Luxemburg**
Handtuchschmal im Müllerthal
- 166 Die Vennbahn in Ostbelgien**
Zwei Räder, drei Länder und drei Tage
- 184 Maastricht und Süd-Limburg**
Wo Wein wächst und André Rieu musiziert
- 204 Arnheim und der Nationalpark Hoge Veluwe**
Auf dem Fahrrad zu Vincent van Gogh
- 218 Achterhoek – das andere Holland**
Schmugglerpfade, Möwen und Flamingos
- 238 Bildnachweis**



VORWORT

Wir reisen ins Wochenende. Nicht mit dem Billigflieger nach Barcelona, Mailand, Venedig, Oslo oder London zum Preis einer Taxifahrt. Nein, wir reisen zu den Nachbarn von Nordrhein-Westfalen mit dem Auto oder – wo es sinnvoll ist – mit dem Zug am Freitagnachmittag ins Wochenende. „Mal raus aus dem Rheinland“ haben wir dieses Buch daher genannt. Wir folgen damit dem Wunsch vieler Kurzurlauber und einem Trend, der sich in dieser Zeit immer stärker ausprägt – mehrfach im Jahr zu verreisen. Mehr als drei Viertel aller Kurzurlaubsreisen führten 2015/16 ins Inland, die Natur zu erleben stand dabei im Vordergrund. Das ergibt sich aus den Umfragen von NRW-Tourismus. Maximal 400 Kilometer Anfahrt werden bei bis zu drei Übernachtungen in Kauf genommen. Das zeigte im November 2016 eine Studie von Eurotours International/Deutsche Post DHL Group.

Zu Hause ist auch schön, so betitelt folgerichtig Barbara Schönebergers Frauenmagazin seine Schwerpunktausgabe zum Thema Heimat. Heimat – das ist ein Gefühl, das sind die Klänge von Glocken, das sind die Gerüche der Landschaft und nicht zuletzt die Menschen, denen wir bei unseren Reisen begegnen.

Das Buch präsentiert zwölf Reiseziele, die sich vom Rheinland aus in einer bis drei Stunden erreichen lassen: im Norden das Land entlang der Ems, im Süden die felsige Landschaft des Luxemburger Müllerthals. In der globalen Welt des Reisens erleben wir die Ruhe von Moorpfaden im Emsland, die Abgeschlossenheit auf einer Festungsinsel bei Hannover, fiktive Tatorte im



Krimiland der südlichen Eifel, einen alpinen Pfad zum Weltende im Westerwald, die hinterste Ecke Hollands mit überraschenden Ausblicken auf rosa-farbene Flamingos. Wir sehen Skulpturenkunst von Weltrang im Einklang mit der Natur, in Corvey Baukunst des frühen Mittelalters, die als UNESCO-Welterbe geadelt wurde, und sind im quirligen Maastricht unterwegs.

Viele Tipps zu Ausflugszielen sind aufgeführt, eine Auswahl an Hotels, Restaurants und ungewöhnlichen Übernachtungsorten ergänzt die Informationen. Pensionären rate ich zu DI-MI-DO-Reisen, also die Tage zwischen Dienstag und Donnerstag zu nutzen. Dann ist es in Museen und Ausstellungen ruhiger als am Wochenende, Wanderpfade lassen sich in der Stille erleben, Touristenziele sind weniger frequentiert.

Ich möchte Sie einladen zu interessanten Reisen rund um das Rheinland. Reisen, die ich in den zurückliegenden Monaten zusammen mit meiner Frau Christine unternommen habe. Nicht alles konnte in den jeweiligen Kapiteln erwähnt werden, Vielfalt zeichnet alle zwölf Wochenendziele aus. Einiges habe ich ausgewählt, als „Gebrauchsanleitung“ für Ihre schönsten Wochenendreisen.

Reisen Sie einfach los, nicht zum nächsten Flughafen, sondern zu interessanten Entdeckungen und bleibenden Eindrücken, schließen Sie neue Freundschaften mit Land und Leuten, das wünscht Ihnen

Bernd Meier



Das Emsland

Blumen, Schiffe und eine Festung

Das Emsland bietet kulturelle Edelsteine, Highlights für Technikfreaks und außergewöhnliche Natur. 100 Kilometer lang bis Papenburg, am dicken Bauch 60 Kilometer breit, links und rechts der Ems. Kein großer Strom, sondern ein stiller Fluss nur, kurvig und von schlanken Pappelreihen begleitet.

Anfahrt

Mit dem Auto immer nach Norden, ab Bottrop bringt uns die A 31, auch „Ostfriesenspieß“ genannt, schnurgerade ins Emsland.

FREITAGNACHMITTAG

Alles so schön bunt hier – so könnte das Motto für das Blumenparadies Emsflower in Emsbüren lauten. Auf unserer Fahrt nach Norden haben wir hier einen Zwischenstopp eingelegt und sind überrascht von der Größe des Betriebes, der mehr einer Blütenfabrik als einer Gärtnerei gleicht. Zahlen verdeutlichen die Größe: Jährlich werden bis zu 500 Millionen Pflanzen produziert. Ausschließlich Beet- und Balkonpflanzen wachsen heran, so beispielsweise Stiefmütterchen, Geranien, Primeln und Weihnachtssterne. Die Glasfläche der Gewächshäuser umfasst etwa 750.000 Quadratmeter. Das sind 75 Hektar oder mehr als 105 Fußballfelder. Seit 2004 ist Emsflower – ein Familienbetrieb niederländischer Eigentümer – in Emsbüren. Entstanden ist der Blumenriese aus der Gärtnerei der Familie Kuipers in De Lutte bei Hengelo. Neben den Schaugewächshäusern und der Pflanzenproduktion kann auch ein tropisches Schmetterlingshaus besichtigt werden. Bei unserem 90-minütigen Rundgang durch die gesamte Anlage erfahren wir, dass Emsflower heute vor allem Super- und Baumärkte in halb Europa beliefert – von Polen bis Italien. Bis zu 350 Beschäftigte hegen und pflegen die Blumenpracht und verpacken die Pflanzen zum Versand per Lkw, wie von einer Besuchergalerie aus zu beobachten ist.

.....

Infos

Emsflower Erlebnispark

Carl-von-Linné-Straße 1, 48488 Emsbüren, A 31

Ausfahrt 26, Tel. 05903/93 55 30, www.emsflower.de

Öffnungszeiten: tägl. 10–18 Uhr

Eintritt: Erwachsene 8,50 €, Kinder 4,50 €, Führungen für Gruppen ab 15 Personen nur nach Anmeldung



Blütenpracht
unter Glas:
Emsflower in
Emsbüren

FREITAGABEND

Mit vielen farbigen Eindrücken verlassen wir Emsflower, fahren auf der A 31 weiter nach Norden, wo die Landschaft immer flacher und einsamer wird. Windräder drehen sich rechts und links der Autobahn und scheinbar endlose Moore reichen bis zum Horizont. Wir verlassen die Autobahn (Ausfahrt 25), kommen über die B 213 nach Lingen – im Jahr 975 erstmals als Linga erwähnt, Stadt vieler Herren und Herrscher in all den Jahrhunderten, von Fürstbischöfen, Oraniern und Preußen, im 17. Jahrhundert Universitätsstadt, weitläufig zeigt sich heute dessen Marktplatz, kündigt von großer Vergangenheit. Wir bummeln abends vorbei am historischen Rathaus mit dem Treppengiebel aus dem 15. Jahrhundert, dem Fachwerk der Alten Posthaltere von 1653, den Fassaden stolzer Bürgerhäuser. Keine Kreisstadt mehr – vom zentralen Meppen wird heute das Emsland verwaltet –, aber seit 2000 wieder Hochschulstandort. Wo vor 100 Jahren Arbeiter im Eisenbahnausbesserungswerk Lokomotiven und Waggons reparierten, büffeln heute Studenten fürs Examen.

LINGEN ZU FUß ENTDECKEN

„Gräber, Gruften, Grünanlagen“ –
„Auf den Spuren der Oranier“ –
„Lingen als Eisenbahnerstadt“, so heißen einige der Themenführungen, mit denen Gäste die etwas mehr als 53.000 Einwohner zählende Ems-Stadt erkunden.
www.tourismus-lingen.de



Alles gelb: blühende
Rapsfelder an der Ems



Die Nacht verbringen wir in einem der eleganten Themenzimmer des neuen Burghotel, das sich hinter der Fassade eines denkmalgeschützten Kaufmannshauses aus dem Jahre 1888 verbirgt. Dort wollen wir uns auch das Abendessen schmecken lassen. Wer es gern rustikaler möchte, wählt das Kanucamp – übernachtet wird in urigen Blockhütten (Schlafsack und Kopfkissen mitbringen!) oder gleich im eigenen mitgeführten Zelt. Es gibt Grillabende, Lagerfeuer und Stellplätze für Wohnmobile. Und natürlich werden auch Kanus für eine Tour auf der Ems verliehen.

1 Hübscher Rastplatz, bei Meppen an der Ems **2** Wahrzeichen: Rathaus in Lingen
3 Mit Wind und Wasser bewegt: die Hübener Mühle in Sögel



1



2

.....

Übernachtungstipps

Burghotel Lingen

Burgstraße 22, 49808 Lingen

Tel. 0591/96 49 49-0

www.burghotel-lingen.de

Kanucamp Lingen

Nordhorner Straße 1b, 49808 Lingen

Tel. 0591/83 12 14

www.kanucamp-lingen.de



3

SAMSTAGVORMITTAG

Raus aus den Federn, rein ins Moor und über Landstraßen von Lingen nach Wietmarschen zum Emsland Moormuseum in Geeste-Groß Hesepe. Die Ausstellung beleuchtet die Besiedlung des Bourtanger Moores und die Bedeutung von Torf. Wir erkennen, wie hart und entbehrungsreich das Leben der Emsland-Pioniere einst war. „Dem Ersten sein Tod, dem Zweiten seine Not, dem Dritten sein Brot (Den Ersten sien Dod, den Twedden sien Not, den Dridden sien Brot)“, so hieß es früher mal in der Gegend, wo sich Fuchs und Hase sprichwörtlich Gute Nacht sagen. Ein rundes Dutzend Großmaschinen, wie etwa der riesige Ottomeyer-Dampfpflug, mit dem noch bis in die 1970er-Jahre das Moorland in Ackerland verwandelt wurde, beeindruckt uns beim Rundgang. „Viele Maschinen wurden hier im Emsland gebaut und waren auch nur hier im Einsatz. Für das Museum wurden sie für immer vor der Schrottpresse gerettet“, erzählt Ansgar Becker von der Museumsleitung.

BOURTANGER MOOR

Mit einer Fläche von 1.200 Quadratkilometern – das entspricht in etwa der Größe des heutigen New York – war das Bourtanger Moor diesseits und jenseits der deutsch-niederländischen Grenze einstmals das größte zusammenhängende Hochmoor in Europa. Es entstand etwa um 10.000 v. Chr. und wuchs pro Jahr um rund einen Millimeter. An einigen Stellen wird Torf auch heute noch industriell abgebaut. In Zusammenarbeit mit den Niederlanden wurde im Sommer 2006 der Internationale Naturpark Bourtanger Moor-Bargerveen grenzübergreifend geschaffen. Für Besucher erschließt sich das riesige Gebiet durch sogenannte Moorpfoten, von Aussichtsplattformen, Rundwanderwegen sowie über Erlebnis- und Infopfade. „Was für eine Ruhe, was für eine Ferne, was für eine Ruhe in dieser Natur“, notierte Malergenie Vincent van Gogh, der 1883 einige Monate in Veenoord im Westen des Moores lebte.

www.naturpark-moor.de





- 1 In Twist: Wege führen ins Moor.
 2 Natur pur: Wollgras und Moortümpel
 3 Technik: Dampfpflug im Moormuseum



Wir nehmen uns Zeit, steigen am Moormuseum aufs Fahrrad (hatten wir im Tourismusbüro vorbestellt) und strampeln über den rund elf Kilometer langen „Moor-Energie-Erlebnispfad“ auf den Spuren des „Schwarzen Goldes“ zum Erdöl-Erdgas-Museum Twist. An mehreren Stationen wird in anschaulicher Weise über Torfentstehung und -abbau, Erdöl- und Erdgasförderung, Renaturierung der Moore, Landwirtschaft, Tier- und Pflanzenwelt, Wald, nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien und Sonderkulturen informiert. Verena Schepers vom Internationalen Naturpark berichtet unterwegs: „Wir radeln mitten durch das Betriebsgelände, wo Torf abgebaut und Erdöl mit den auf und ab nickenden Pumpen gefördert wird.“ Aus Sicherheitsgründen heißt es für die Radler: Vorsicht, wenn die schmalen Schienen der Torfbahn überquert werden. Die Bahn hat Vorfahrt! Mit ihren Strecken durchs Moor befahren die kleinen Züge eines der größten zusammenhängenden Feldbahnstreckennetze in Deutschland.